

Gedenkfeier zur Deportation 1951

Vertreibung | Forchheim gedenkt der Verschleppung von Banater Schwaben vor 75 Jahren in die Steppenregion Bärägan.

FORCHHEIM – Im Saal der Sportgaststätte Buckenhofen fand eine Gedenkfeier zur Verschleppung von Banater Schwaben in den Bärägan statt. Die Vorsitzende Annemarie Obernhuber begrüßte zahlreich erschienene Landsleute und Ehrengäste wie Bürgermeister Udo Schönfelder, Stadtrat Atila Karabag, Pfarrer Mariadas Kalluri, die Vorsitzende der Kreisgruppe der Siebenbürger Sachsen Bamberg Christina Reckerth sowie Harald Schlapansky aus München von der Landes- und Bundesleitung der Banater Schwaben.

Im Juni 1951 wurden knapp 10.000 deutschstämmige Menschen sowie über 30.000 Rumänen und Angehörige anderer Nationalitäten in Güterwaggons verladen und etwa 1000 Kilometer entfernt in einem baumlosen Steppengebiet nordöstlich von Bukarest abgesetzt. Die Deportierten gruben sich Vertiefungen in die Erde und deckten diese mit Teppichen und Schilf ab, um sich vor Sonne und Wind zu schützen. Grund für die Verschleppung war die Kollektivierung im Zuge der sozialistischen Planwirtschaft.

Betroffene waren Großbauern, Gastwirte mit Angestellten sowie Personen, die sich kritisch zur Regierung geäußert hatten. Viele wohnten zudem in Grenznähe zu Jugoslawien. Allen wurde vorgeworfen, Staatsfeinde zu sein. Der 1950 gegründete Verband der Banater Schwaben sowie



Baragan-Hütte 1951.

Foto: Wilhelm Weber

Regierungen von Bayern und des Bundes unter Bundeskanzler Konrad Adenauer intervenierten. Dies führte dazu, dass ab 1955 erste Familien in ihre Heimatdörfer zurückkehren konnten.

Besetzt oder geplündert

Die Rückkehr brachte weiteres Leid: Häuser und Anwesen waren besetzt oder geplündert worden. Die Gedenkfeier würdigte vier Phasen von Traumatisierungen für die Volksgruppe der Banater Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg: die Flucht von etwa 30.000 Menschen 1944 vor russischen Streitkräften, die Verschleppung von 33.000 Frauen und Männern zwischen 1945 und 1949 zur Zwangsarbeit in sowjetische Lager, die Deportation in den Bärägan zwischen 1951 und 1956 sowie der Verlust von Eigentum.

Während der Veranstaltung wurde der im Bärägan Verstorbenen gedacht sowie des langjährigen Vorsitzenden des Kreisverbandes Forchheim Nikolaus Schwengler. Johann Bappert, ehemals Gymnasiallehrer im Banat, hielt eine Präsentation. Der Heimatdichter Nikolaus Schmidt verfasste ein Gedicht, das Erni Jost vortrug. Religiöse Lieder wurden gesungen und Pfarrer Kalluri spendete einen geistlichen Segen. Musiker begleiteten die Gedenkfeier, und die Gruppe der Banater Freunde trug Weisen vor.